

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **36 (1931-1932)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Kurs über Religionsunterricht in Schule und Kirche, vom 12. bis 15. Oktober 1932 in der Heimstätte für reformierte Jugend, Gwatt-Thun. Kursleitung: Herr Pfr. *Lindt*, Bern. Der Religionsunterricht ist von der christlichen Gemeinde der Schule und der Kirche gemeinsam übertragen und es ist zum Schaden des Kindes, wenn nicht eine einheitliche Erfüllung dieser Aufgabe erstrebt wird. Das wird heute von Lehrern und Pfarrern weithin erkannt, und es findet sich in mancher Gemeinde bereits eine fruchtbare Zusammenarbeit. Es gibt aber auch noch viel Aneinandervorbei und Gegeneinander. Neueste pädagogische und theologische Literatur stehen oft in unversöhnlichem Gegensatz und Lehrer und Pfarrer können sich nicht verstehen. — Darüber freut sich der Gegner der christlichen Gemeinde und gewinnt leicht den entscheidenden Einfluss auf das Kind. Es wäre unverantwortlich, dieser Entwicklung freien Lauf zu lassen und über Sonderinteressen und Standesbewusstsein die Pflicht zur Einheit in der gemeinsamen Aufgabe zu übersehen. Wir verstehen ja heute wieder besser, wie auch im geistigen Kampf nur eine geschlossene Front standhalten kann. Der Kurs möchte dazu helfen, diese Einheit zu finden. Der erste Schritt dazu ist eine gründliche Aussprache über den Inhalt des christlichen Religionsunterrichtes und über die wichtigsten Voraussetzungen zum fruchtbaren Unterrichten. Gewiss können hier Schule und Kirche voneinander lernen zum Besten des Kindes. Lehrer, Lehrerinnen und Pfarrer sind freundlich eingeladen, solche Aussprache zu wagen. *Der Arbeitsausschuss der Heimstätte Gwatt-Thun.*

Kursprogramm :

Mittwoch	18.30 Uhr :	Eröffnung des Kurses. Begrüssung. Mitteilungen.
(12. Okt.)	19.00 »	Nachessen.
	20.00 »	Referat von Pfr. K. Lindt, Bern : « Die Notwendigkeit eines einheitlichen Religionsunterrichtes in Schule und Kirche. »
Donnerstag	8.30 »	Referat von Frl. Elisabeth Müller, Thun : « Ist unser Religionsunterricht eine Hilfe ? »
	12.00 »	Mittagessen.
	14.30 »	Referat von Waisenvater H. Buchmüller, Bern : « Der Knaben Forderungen an unseren Religionsunterricht. »
Freitag	8.30 »	Referat von Pfr. Ed. Burri, Bern : « Grundlinien der alttestamentlichen Verkündigung. »
	12.00 »	Mittagessen.
	14.30 »	Referat von Pfr. P. Marti, Bolligen : « Grundlinien der neutestamentlichen Verkündigung. »
Samstag	8.00 »	Referat von Seminarlehrer Dr. F. Kilchenmann, Bern : « Die Stellung des Religionsunterrichtes in der Schule. »
	11.00 »	Schlusswort von Prof. D. Schädelin, Bern : « Die Autorität der Bibel. »

Aenderungen in der Tageseinteilung vorbehalten.

Wir bitten, wenn irgendwie möglich, den Kurs von Anfang bis Ende mitzumachen. Die Kosten betragen für den ganzen Kurs Fr. 15, Verpflegung und Kursgeld inbegriffen, Versicherung 5 Rp. pro Tag und Taxe für Bootbenützung extra.

Die Heimstätte liegt auf der nördlichen Hälfte des Kanderdeltas zwischen Gwatt und Einigen am See. 5 Minuten von der Haltestelle Gwattstutz und 20 Minuten von der Station Gwatt entfernt.

Anmeldungen bis spätestens 10. Oktober an die Leitung der Heimstätte für die reformierte Jugend, Gwatt bei Thun. Telephon Thun 29.19. Weitere Programme können von der Leitung der Heimstätte Gwatt bezogen werden.

Internationaler Zivildienst in Safien-Platz (Graubünden). Am 18. Juli kamen die ersten Freiwilligen nach Safien, das ganz von Steinblöcken, Kies und Sand überschüttet war, da eine Woche vorher eine Rufe mitten durchs Dörfchen niedergegangen war. Seither ist eine Gruppe von 30 Freiwilligen — Deutsche, Franzosen, Engländer, Tschechen und Schweizer — ständig an der Arbeit. Von halb sechs Uhr morgens an ertönt das Kreischen der Rollwagen, welche die Schuttmassen (über 40 m³ pro Tag) wegtransportieren. Die geschädigte Bevölkerung schätzt das Arbeitsresultat, den Eifer und die gute Disziplin der Freiwilligen. Das eidgenössische Militärdepartement hat wiederum in verdankenswerter Weise das Rollmaterial, Arbeitskleider, Werkzeug usw. dem internationalen Zivildienst zur Verfügung gestellt.

Gemüse- und Früchtesendungen sowie weitere Naturalgaben gehen uns reichlich zu und sind sehr willkommen. Die Postverwaltung hat für diese Liebesgabensendungen *Portofreiheit bis zu 20 kg* gewährt.

Geldspenden (auf Postcheckkonto V 9672, Basel) sind dringend erwünscht, da die Reisekosten trotz dem Entgegenkommen der Bundesbahnen und der Rhätischen Bahn durch Reduktion der Transporttaxen doch eine wesentliche Belastung der Zivildienstkasse bedeuten.

Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Mitte Oktober dauern.

Die diesjährigen **Sommerkurse der Schule Hellerau-Laxenburg** (Schloss Laxenburg bei Wien) für *Gymnastik, Rhythmik, Musik* und *Tanz* hatten trotz der allgemeinen schweren Wirtschaftslage eine erfreuliche *Steigerung* der Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen. Die vier Kurse, die in der Zeit von Juni bis Ende August in der Dauer von vier, bzw. drei Wochen abgehalten wurden, waren von 174 Teilnehmern besucht, also von fast 34 % mehr als im vorigen Sommer. Die Zusammensetzung der Kurse war auch diesmal ganz international. Es waren 18 *Nationen* vertreten, und zwar ausser Oesterreich und Deutschland besonders stark die Schweiz, Amerika, die Tschechoslowakei, England, Ungarn, aber auch Holland, Frankreich Italien usw. Aus der Schweiz hatte sich eine ganze Gruppe von etwa 20 Kindergärtnerinnen angemeldet, auch sonst waren Kleinkindererzieher, Gymnastiklehrende, Musikpädagogen und sonstige Erzieher, ferner viele berufstätige Frauen in grosser Anzahl erschienen. Auch viele Tänzerinnen und Tanzstudierende besuchten die Kurse.

Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenverein. *Entschliessung*, gefasst auf der Gesamtvorstandssitzung des A. D. L. V. am 3./4. September 1932 in *Weimar*.

Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein hat sich zu allen Zeiten für eine wesensgemässe Bildung der Mädchen eingesetzt. Darunter kann aber nicht verstanden werden, dass den Mädchen zugunsten einer einseitig fachlich hauswirtschaftlichen Ausbildung die allgemeine Schulung ihrer geistigen Fähigkeiten vorenthalten wird, die die Voraussetzung für eine volle Teilnahme am Gesamtleben der Nation ist. Ebensowenig darf das Mädchen von wissenschaftlichen Bildungswegen grundsätzlich ausgeschlossen werden. Das Kulturleben unseres

Volkes bedarf in steigendem Masse der Mitarbeit der Frau, die über eine gründliche geistige Bildung verfügt.

Zwar erfordert die bedrohliche Ueberfüllung der höheren Schule und der Hochschule und der dadurch gegebene Rückgang der Leistungen dringlich eine verschärfte Auslese der Schüler. Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein tritt mit Entschiedenheit dafür ein, dass durch eine strenge Auslese auf allen Klassenstufen nur wissenschaftlich begabten jungen Menschen der Weg zum Studium geöffnet wird.

Aber es ist ihm eine selbstverständliche Forderung, dass dabei für Knaben und Mädchen gleiche Maßstäbe angelegt werden.

In der gesamten Mädchenbildung aber ist der besonderen Wesensart und Kulturaufgabe der Frau dadurch Rechnung zu tragen, dass Unterricht und Erziehung vorwiegend in die Hände von Frauen gelegt werden. Es muss nachdrücklichst gefordert werden, dass überall dort, wo unter dem Druck der finanziellen Not selbständige Mädchenschulen nicht eingerichtet oder erhalten werden können, in den Knabenanstalten, die Mädchen als Schülerinnen aufnehmen, eine wirkungsvolle Mitarbeit der Frau in Erziehung und Unterricht gesichert wird. Dieser Forderung ist nicht Genüge geleistet, wenn gemäss der Ansicht des Philologenverbandes nur die technischen Fächer einer weiblichen Lehrkraft übertragen werden. Vielmehr ist im Hinblick auf das Ziel aller Mädchenbildung gerade in den wichtigsten Bildungsfächern der Frau voller Anteil am Unterricht einzuräumen.

Erklärung.

Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein hat seit seiner Gründung eine seiner wesentlichsten Aufgaben darin gesehen, die Mitarbeit der Frau an der Gestaltung des kulturellen und öffentlichen Lebens zu ermöglichen und zu immer stärkerer Wirkung zu bringen. Dieses Streben erwächst aus dem gleichen Glauben an Bestimmung und Aufgabe der Frau in der Volksgemeinschaft, der seine Arbeit für Erziehung und Bildung der weiblichen Jugend bestimmt, und bildet deren notwendige Ergänzung.

Wenn heute versucht wird, die staatsbürgerliche Mitarbeit der Frau als ihr wesensfremd wieder auszuschalten, so muss der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein aus der Verantwortung für seine Arbeit heraus, diese Versuche abwehren. Er tut dies in dem Bewusstsein, dass seine Bestrebungen nicht einer Befriedigung individualistischer Wünsche der Frauen dienen, sondern wertvolle lebendige Kräfte für den Dienst am ganzen freimachen wollen.

Sein Abwehrkampf richtet sich daher gegen alle Willensrichtungen, die diese Zielsetzung bedrohen. Wenn in diesem Kampf Stellung genommen werden muss gegen politische Parteien, die sich zu Trägern gegenteiliger Bestrebungen gemacht haben, so wird dadurch das Eintreten des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins für seine Grundideen nicht zum Bruch der Neutralität im parteipolitischen Sinne und bedeutet nicht die Ablehnung oder Begünstigung einer Partei als solcher.

Der Gesamtvorstand billigt einmütig die Schritte, die seine Führung bisher in diesem Kampfe getan hat und wird weiter mit Entschiedenheit für die Verwirklichung seiner Ziele eintreten.

Der Gesamtvorstand des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins.

Der abwaschbare Lacküberzug. Ein neues Verfahren, der sogenannte Hochglanzüberdruck, ermöglicht es, Bucheinbände mit einem wetterfesten, abwasch-

baren Lacküberzug zu versehen. Diese Technik wurde jetzt — unseres Wissens zum erstenmal bei einer Jugendschrift — bei der neuen broschierten Ausgabe der Sammlung « Deutsches Gut » (Fredebeul & Koenen, Verlag, Essen) angewandt. Die Umschläge können also — ganz abgesehen davon, dass Staub und Schmutz an der glatten, lackierten Oberfläche viel weniger leicht als an einer rauhen haften bleiben — abgewaschen werden. Ein Vorzug, der gerade bei Jugendschriften, die klassenweise gebraucht werden und daher durch viele Hände gehen, aus hygienischen und ästhetischen Gründen sehr zu begrüßen ist.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Vom Umgang mit Frauen. Von Heinrich Hanselmann. Rotapfel-Verlag Erlenbach-Zürich. Preis kartoniert Fr. 1.60.

Wir können das Wohlgefühl nicht beschreiben, das uns erfüllte, während eines Aufenthaltes in einem Lande, da die Frauen schon seit langer Zeit die bürgerlichen Rechte besitzen wie die Männer. Wie war das erhebend, einmal im Leben als vollwertiger Mensch mitreden und mitraten zu dürfen, einmal nicht mitleidig von oben herab oder kalt abweisend behandelt zu werden. Mit ganz demselben frohen Gefühl legten wir Hanselmanns « Umgang mit Frauen » aus der Hand. Endlich einer, der so mit der Frau und über die Frau spricht, als betrachtete er sie auf gleicher Ebene stehend, wie er selbst. Er belehrt nicht, schmeichelt nicht, ist weder gönnerhaft noch herablassend, er erklärt — so ist die Frau, sie hat diese und jene Tugend, sie hat diese und jene Fehler, gerade — wie wir Männer auch.

Er sagt aber auch: Lasst die Frau in ihrem Wesen so bleiben, wie es ist. « Wehe aber der kommenden Zeit, wenn die meisten Frauen so werden, wie die meisten Männer sie gerne haben möchten. » Fein sind die Sentenzen am Schluss des Büchleins, möchten sie von dort übergehen in die Erziehung und in das Denken recht vieler ... Menschen.

Erdbeeren

der Neuheit Rotkäpple vom Schwabenland, zurzeit grösste und schönste Erdbeere, die sich durch grosse Fruchtbarkeit und köstlichen Wohlgeschmack auszeichnet. (Eine verbesserte Mad. Moutot.)

Offerierte junge Pflanzen per 100 Stück Fr. 11.—, per 25 Stück Fr. 3.— mit Kultur-anweisung.

Erdbeerkulturen Liebefeld bei Bern

OCARNO, Pension Betz und Kurhaus « **MONTI** »
Maggiore, Höhensüdliche, See- u. Alpenblick
 Hotel- u. auch meisterhaft neuzeitliche Küche. Kein Trkzwg. Pension
 Fr. 6 1/2 — 8, Z. 2 1/2 an, F. 1 1/2, gzt. **F. Betz-Pico**, Bes.

SOENNECKEN- FEDERN für die neue Schweizer Schulschrift

S 124

Federproben auf
Wunsch kostenfrei



250

S 16

S 27

F. SOENNECKEN · BONN
 BERLIN · LEIPZIG

Dipl. Gesang- und Sekundarlehrerin (Französisch, Englisch) nimmt

5 erholungsbedürftige Schulkinder

auf in neuer, herrlich gelegener, sonniger Villa, 300 m über dem Lage maggiore. — Unterricht in allen Fächern. — Referenzen. Frau Schmidt, Haus Neugeboren, Monti s. Locarno.